

# Sprach- und Leseförderung für MigrantInnen

Autoren: Angelika Hrubesch, Thomas Laimer, Martin Wurzenrainer

**MigrantInnen sollten mit geeigneter Literatur angesprochen werden, um sie für die Bibliothek zu gewinnen. Der vorliegende Beitrag gibt Tipps zum Bestandserwerb für Deutschlernende.**

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GERS) hat Niveaustufen festgelegt, anhand derer die Sprachkompetenzen von LernerInnen eingestuft und länder- bzw. sprachenübergreifend einheitlich definiert werden können. Hierbei wurde vor allem an das Fremdsprachenlernen gedacht, wobei die Erwerbsstufen beim Erwerb einer zweiten (oder dritten oder vierten) Sprache im jeweiligen Land nicht zwingend den Niveaubeschreibungen des GERS folgen. Ebenso gibt es Beispiele für Sprachverwendungssituationen, die MigrantInnen bereits sehr früh bewältigen müssen, die aber im GERS erst einer sehr evaluierten Stufe zugeordnet werden. Die Übertragung der Niveaustufen des Referenzrahmens für den Zweitsprachenbereich sollte also mit Umsicht und nicht unreflektiert passieren.

Dies gilt auch für den Bereich des Lesens. So nennt der GERS etwa erst ab den Niveaustufen C1 bzw. C2 explizit literarische Texte, die jedoch – trifft man eine sorgfältige Auswahl und berät die LernerInnen gut – sicherlich auch schon auf niedrigeren Sprachniveaustufen gelesen und verstanden werden können.

Anzumerken ist auch, dass grundsätzliche Sprach- und Leseförderung nicht unbedingt auf Deutsch stattfinden muss, sondern dass hier auch den Erstsprachen der MigrantInnen große Bedeutung beizumessen ist. So ist es für jede Bücherei im Sinne der Sprach- und Leseförderung von MigrantInnen auch von Interesse, Literatur in den gängigen Erstsprachen der Zielgruppe aufzustellen.

Im Folgenden möchten wir einige Hinweise für BibliothekarInnen geben und unterscheiden dabei zwischen Texten/Werken, die explizit zum Deutschlernen produziert werden, und kurzen Hinweisen für die Beratung von MigrantInnen, die die deutsche Sprache bereits auf einem hohen Niveau beherrschen und interessiert an authentischen Texten oder Werken sind.

## Texte und Literatur für DeutschlerInnen

Grundsätzlich ist es für MigrantInnen hilfreich, wenn Sie Lernhilfen und Nachschlagewerke in der Bücherei finden. Es existieren eigene Wörterbücher „Deutsch als Fremdsprache“ in unterschiedlicher „Dicke“ und es ist empfehlenswert, dass jede Bücherei mehrere dieser Bücher besitzt, damit diese auch jederzeit verfügbar sind bzw. entlehnt und intensiv benutzt werden können.

### Lektürehefte

Die auf dem Markt Deutsch als Fremd- und Zweitsprache aktiven Verlage produzieren auch Lektürehefte. Diese sind inzwischen üblicherweise den Niveaustufen des GERS zugeordnet und meist auch nach Genre bzw. den vorgesehenen Altersstufen sortiert, in einigen Fällen auch mit Erklärungen bzw. Aufgaben zum Text ergänzt.

Die gesamte Auswahl findet sich auf den Internetseiten der jeweiligen Verlage:

▶ **Hueber-Verlag:**

[www.hueber.de/sixcms/media.php/36/Hueber-readers.pdf](http://www.hueber.de/sixcms/media.php/36/Hueber-readers.pdf)

▶ **Ernst-Klett-Verlag:**

[www.klett.de/sixcms/list.php?page=fachseite&fachseite=Erwachsenenbildung+DaF&modul=zusatzmaterial#387165](http://www.klett.de/sixcms/list.php?page=fachseite&fachseite=Erwachsenenbildung+DaF&modul=zusatzmaterial#387165)

▶ **Cornelsen:**

[www.cornelsen.de/sites/daf/#c6](http://www.cornelsen.de/sites/daf/#c6)

▶ **Langenscheidt:**

[www.langenscheidt.de/katalog/deutsch\\_und\\_daf\\_10.html?all=1](http://www.langenscheidt.de/katalog/deutsch_und_daf_10.html?all=1)

### Zeitungen/Zeitschriften

▶ **Österreich Spiegel** (Zeitung und CD), herausgegeben vom Österreich Institut

Der Österreich Spiegel ist eine Zeitung für den Deutschunterricht, die aber auch für einzelne LernerInnen von Interesse sein kann. Sie erscheint vierteljährlich und besteht aus einem Textteil und einer Audio-CD mit authentischen Beiträgen aus den (meist) österrei-

chischen Medien. Dazu gibt es eine Beilage mit Aufgabenstellungen zu den einzelnen Lese- und Hörbeiträgen.

Nähere Informationen und Bestellmöglichkeiten unter [www.oesterreichinstitut.at](http://www.oesterreichinstitut.at)

#### ► Deutsch perfekt

Deutsch perfekt ist eine monatlich erscheinende Zeitschrift zum Deutschlernen. In ihr werden Themen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz behandelt, zu jedem Artikel wird die Schwierigkeitsstufe angegeben und es finden sich Verstehenshilfen wie Worterklärungen.

Zu jedem Heft ist ein Übungsheft (Deutsch perfekt Plus) mit Aufgaben und Beispielen zu Grammatik und Wortschatz erhältlich.

Nähere Informationen und Bestellmöglichkeit unter [www.deutsch-perfekt.de](http://www.deutsch-perfekt.de) (Spotlight Verlag)

## Authentische Literatur

An dieser Stelle sind natürlich Tageszeitungen und Zeitschriften zu nennen, die MigrantInnen zum Lesen anregen können. Sie haben den Vorteil, dass die Inhalte den LeserInnen oft bereits aus anderen – muttersprachlichen – Medien bekannt sind, wodurch das Textverständnis erleichtert wird.

Außerdem beinhalten unterschiedliche Monatszeitschriften wie z. B. „Woman“, „Wienerin“ oder auch „Bravo“ bzw. „Express“ meist kurze Berichte oder Interviews, die für LernerInnen der deutschen Sprache zu lesen sind.

„Literatur“ zu lesen wird für LernerInnen des Deutschen unter einem gewissen Sprachniveau außerhalb eines Kurses bzw. ohne didaktische Aufbereitung kaum möglich sein. Allerdings halten wir das Niveau C1 bzw. C2 (wie im Referenzrahmen genannt) doch für zu hoch gegriffen und meinen, dass gewisse Werke durchaus auch schon ab etwa Niveau B1 gelesen werden können.

Hier lassen sich unter den AutorInnen bzw. Werken kaum Einschränkungen machen bzw. keine Auswahl festmachen, von der behauptet werden könnte, sie sei „für MigrantInnen zur Leseförderung besonders empfehlenswert“ und müsse gar etwa „extra angekauft“ werden. Es ist hier Aufgabe der BibliothekarInnen, die die Bücher kennen, die potenziellen LeserInnen zu beraten und passende Literatur auszuwählen.

Im Folgenden versuchen wir einige Kriterien festzuhalten, die für eine solche Auswahl wichtig sind:

- die Texte (Kurzgeschichten oder auch Romane) sollten einen klaren Handlungsstrang aufweisen, die Erzählung in sich kohärent sein

- nicht die „schöne Sprache“ oder ein „interessanter Stil“ sind für die Auswahl ausschlaggebend

- es gibt nur wenige Charaktere, die klar entwickelt werden

- die Geschichte weist eine gut verfolgbare Handlung, wenig Nebenhandlungen und ein verständliches Ende auf

An dieser Stelle sei also keine Literaturliste hinzugefügt, sondern lediglich auch auf diverse zweisprachige Ausgaben literarischer Werke verwiesen, die mehrsprachigen Personen entgegenkommen können. Leseinteressen und -vorlieben gehen unter den MigrantInnen sonst ebenso weit auseinander wie unter allen LeserInnen und reichen von Thriller oder Krimi (hier sei z. B. Esmahan Aykol als zweisprachige Autorin genannt) bis zu Liebesgeschichten. Wichtig scheint das intensive Gespräch mit dem/der Bibliothekar/in, die anschließend Vorschläge machen und beraten kann – und den MigrantInnen dabei nicht nur Kinderbücher ans Herz legen möchte.

Empfehlenswert – weil auch ein hoher Identifikationsfaktor zum Lesen motivieren kann – sind jedenfalls AutorInnen der Minderheiten in Österreich, der autochthonen ebenso wie der neu zugewanderten Gruppen. Hier sind einzelne AutorInnen mit ihren Publikationen bereits sehr bekannt geworden (z. B. Dimitré Dinev oder auch Florian Lipus ...), andere erscheinen in Anthologien, die den LeserInnen ein breites Spektrum von verschiedenen (meist kurzen) Texten ganz unterschiedlicher Herkunft liefern.

Beispiele hierfür sind:

- jährlich erscheinende Anthologie der edition exil, die Texte aus dem Literaturwettbewerb „schreiben zwischen den kulturen“ veröffentlicht (siehe auch [www.zentrumexil.at](http://www.zentrumexil.at))

- Helmut Niederle (Hg.): Die Fremde in mir. Lyrik und Prosa der österreichischen Minderheiten und Zuwanderer (Anthologie). Hermagoras Verlag. Klagenfurt 1999.



► **Mag. Angelika Hrubesch, Mag. Thomas Laimer** und **Mag. Martin Wurzenrainer** arbeiten im Projektnetzwerk *Dynamo (Netzwerk zur Vermittlung von Basisqualifikationen & Bildungsabschlüssen für Jugendliche sowie zur Integration in Bildungssystem und Arbeitsmarkt)* an der Volkshochschule Ottakring und im Verein Projekt Integrationshaus. Sie leiten Maßnahmen zur Alphabetisierung, Sprachförderung und Basisbildung für jugendliche und junge erwachsene MigrantInnen und sind in der Aus- und Weiterbildung für Unterrichtende für Deutsch als Zweitsprache aktiv.